



Profile Landschaftskabinette in Gehölzgruppen
 Der neue Park Mainbellevues besteht aus zwei wesentlichen Teilen: dem Auenpark und dem Landschaftskabinett. An der Schnittstelle der sich in den Naturraum schließenden Kabinette liegen die Mainbellevues, die Namensgeber für den Gesamtpark werden und die Symbiose der beiden Parkteile darstellen. Der Entwurf entwickelt aus der östlich angrenzenden Heide eine Struktur aus Gehölzblöcken, die sich zur Hangkante am Fluss hin verdichtet und sich locker in den Landschaftsraum hinein auflöst. In die Gehölzblöcke sind großzügige Landschaftskabinette eingebettet, die so eine Parkanlage am Fluss mit ihrem Rhythmus, die bilden hier markante Landschaftsmarken. Der Entwurf setzt in Ost-West auf eine lockere Auflösung der Parkstrukturen in den Landschaftsraum. Es soll kein zweiter Erlebnisort als Generationspark wie die gerade landschaftsräumlich überarbeitete Autobahn die offene Landschaft zerschneiden. Über den Auenbogen werden die Landschaftskabinette miteinander und Richtung Innenstadt und Fremde ver- und angebunden. Ein besonderes Augenmerk gilt der Anbindung von den westlichen Stadtteilen, insbesondere St. Georgen. Auch von hier scheint sich skulptural ein Kabinett, das Panoramakabinett, in die Aue. Über eine mandrierende Wegeführung und mehrere sonnenige Terrassen wird der Blick in die Aue und darüber hinaus in die Landschaft Richtung Fremde inszeniert, je weiter der Besucher nach unten schreitet, desto mehr öffnet sich das Panorama und mündet im Mainbalkon. Die Hangkante entlang der Stadtteilgrenze werden langfristig zu einer kleinen räumlichen Kante ergänzt. Der Auenbogen im Osten führt den Besucher von Kabinett zu Kabinett und eröffnet immer wieder neue Ausblicke und Panoramas auf die Aue.



Wasserbauliches Konzept
 Die bisherigen wasserbaulichen Maßnahmen werden sehr begründet und in die Gestaltung der renaturierten Aue integriert. Der Entwurf legt großen Wert auf einen baulich behutsamen Eingriff und stellt sich bewusst gegen eine fortschreitende Verengung. Der Retentionsraum wird nicht befestigt. Über minimale Bodenbewegungen auf den Fischen werden mit entsprechenden Abtragungen eventuell neu entstehende Voluna ausgeglichen. Die Topographie wird so ausgeglichen, dass die Überschwemmungsbereiche entstehen, die zu bestimmten Hochwasserereignissen überflutet werden und so den Park gliedern. Der Überflutungsbereich westlich der Mainaue läuft am häufigsten voll, dann der Bereich 2 im Nordosten. Nur in großen Ausnahmefällen wird auch der Bereich des Auensees als letzter Überflutungsbereich 3 überflutet. Er ist durch eine leichte topographische Erhöhung zum Roten Main hin geschützt. Im Bereich 2 besitzt eine vorflutfähige mit großen Schilfbänken für eine Nutzung des Auensees als Naturbadefisch, um dort das Wasser zu hängen. Bei Hochwasser ragen die Holzstege als besondere Aufenthaltsorte in den Überflutungsbereich hinein. Auch bei der maximalen Einstauhöhe ist eine Erschließung der Nutzungsschwerpunkte gewährleistet.



Mainauerpark Schnittansicht St. Georgen - Kulturkabinett